

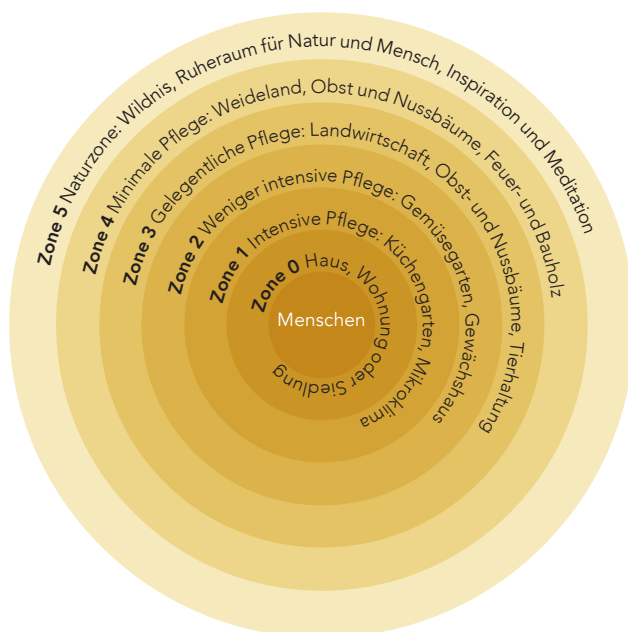


Zonierung

Develop Der Kontext

In der Permakultur wollen wir mit wenig Aufwand viel erreichen. Wir streben Systeme an, die Überschüsse produzieren. Im Besonderen soll die Energie, die wir aus einem System herausholen grösser sein als die reingesteckte Energie. Dazu gehören auch die Kräfte und Arbeitszeiten der Menschen.

Aus all diesen Gründen achten wir darauf, den Energieaufwand zu minimieren. Deshalb planen wir so, dass wir mit unseren Ressourcen, Kräften und unserer Zeit viel erreichen können. Im Besonderen sollen unsere Arbeitswege auf dem Gelände kurz sein.



Schematische Darstellung der Zonierung

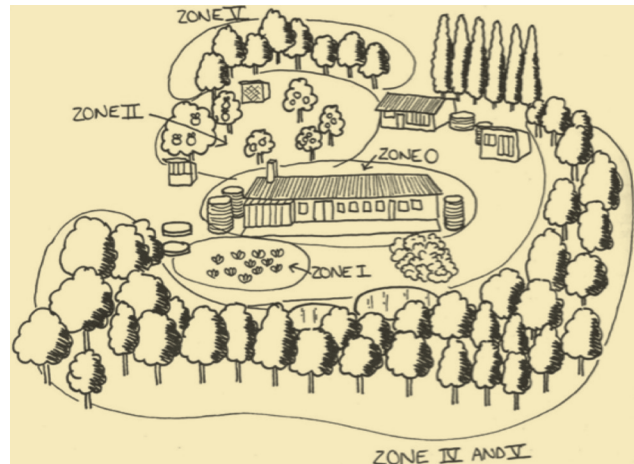
Zweck der Zonierung

Die Zonierung hilft uns, ein gegebenes Grundstück so zu gestalten, dass der fossile Energieeinsatz, Wegstrecken und menschliche Arbeit minimiert werden.

Wie mache ich meine Zonierung?

Wir definieren Bereiche eines Objekts und teilen diese in Zone 0 bis Zone 5 ein. Wir zeichnen diese Zonen in unseren Basisplan ein oder machen eine Planskizze.

- Zone 0 ist unser Haus. Da wohnen wir. Der Weg zu Elementen innerhalb dieser Zone sind sehr kurz.
- Zone 1 ist ums Haus und somit in kurzer Zeit erreichbar.
- Jede Zone ist weiter weg und/oder schwieriger erreichbar als die vorangehende.
- Zone 5 ist der äusserste Rand oder schwer erreichbar.



Zonierung von David Holmgrens Haus

Wie platziere ich meine Elemente in die richtige Zone?

- Faustregel: Je mehr Aufmerksamkeit ein Element braucht, desto näher legen wir es an das Zentrum unseres Lebens (Haus, Dorf), um Energie und Zeit zu sparen.
- Wir schätzen die Anzahl Besuche, die ein Element pro Jahr braucht, ab und ordnen dieses Element der entsprechenden Zone zu. Beispiel: Waldbäume, die wir nur als Holz nutzen, brauchen ganz wenig Besuche pro Jahr. Er gehört somit in die Zone 4.
- Die folgende Tabelle gibt dir Hinweise für die Platzierung der Elemente in der entsprechenden Zone.

Design-Hinweise

- Die Zonierung passen wir an die Grösse des Objekts an. Wenn wir eine Gemeinde zonieren, dann sind zum Beispiel die einzelnen Zonen viel grösser als bei einem Einfamilienhaus.
- Seien wir flexibel mit dem System der Zonierung, weil es oft noch andere gute Gründe gibt, die Lage eines Elements zu bestimmen. z.B.
 - Hühner müssen täglich, also 365 Mal im Jahr gefüttert werden. Somit gehören sie in die Zone 1. Oft steht das Hühnerhaus aber in Zone 2, weil wir die Hühner nicht in unserem Hausgarten wollen.
 - Es reicht einen Nussbaum 3–5 Mal pro Jahr zu besuchen, somit ist er prädestiniert in der Zone 4 zu liegen. Oft liegt er aber in der Zone 2 oder 3, weil er Schatten spendet und Leute Nussbäume in der Nähe ihrer Gebäude mögen.
- Die Zonierung ist meist auf das Haus bezogen. Sie kann auch bezüglich eines anderen Bezugspunkts wie Wasserversorgung, Hangneigung, Entfernung von der Strasse, Maschineneinsatz, Abfall, Energien usw. umgesetzt werden. Beispiel: Auf einem Grundstück gibt es mehrere Kompost-Zonen mit Kompostplätzen im Zentrum der einzelnen Zonen, damit die Wege für den Transport minimiert werden.

Zonierung und Aspekte der Bewirtschaftung

Folgende Tabelle zeigt Aspekte der Bewirtschaftung auf, die sich mit wachsender Entfernung ändern.

Beispiel: Zonierung eines kleinen Hofes:

Aspekte der Bewirtschaftung	Zone 0	Zone I	Zone II	Zone III	Zone IV	Zone V
Intensität der Nutzung	Sehr intensiv	intensiv	mittelintensiv	Wenig intensiv	extensiv	ungenutzt
Besuche pro Jahr	> 300 Mal	> 100 Mal	50–100 Mal	10–20 Mal	1–5 Mal	0 (bis 1) Mal
Lage	im Haus direkt am Haus	Ganz in der Nähe des Hauses	Nahe beim Haus	Gut erreichbar	Weiter weg	Am Rand, schwer erreichbar
Bauten z.B. auf einem Hof	Haus Balkon Dachgarten Anlehntreibhaus	Garten nahe am Haus	Ökonomiegebäude: Scheunen, Stall, Gewächshaus, Schuppen, Geflügelstall	Unterstand auf der Weide. Scheunen für Vorrat	Wasserspeicher, Windrad	keine
Mögliche Bepflanzung	Indoorpermaphyten, Fenstersimgarten, intensiver Salat-, Gemüseanbau	Spaliere, Kräuterspirale, kl. Tiere wie Fische, Kaninchen, Tauben	gr. Hausgarten, Lagergemüse Spaliere, Beeren, Obst Haustiere: Ziegen, Kühe Geflügel, kl. Teich, Terrasse	Getreidefelder, Gemüsefelder, Selven, Intensive Weiden	Naturwiesen, -weiden, Freigehege. Waldwirtschaft	Natur pflanzt selber
Nahrungsmittelproduktion	Sprossen	Salate, Kräuter, Gemüse	Früchte, Gemüse	Lagergemüse- Lagerobst Fleisch	Fleisch	Wildniszone: evt. Futtersuche
Auswahl der Bäume	keine	Kleinwüchsige, veredelte Sorten, ev. im Topf	Veredelte Sorten, betreute Anlagen	Ausgewählte Sämlinge für spätere Veredelung	Arten und Individuen auswählen	macht die Natur
Baumschnitt und Bäume	keine	Intensiver Schnitt Spalier	Jährlicher Schnitt	Ungeschnitten	Sämlinge, Bäume auswählen und auslichten	keiner
Wasserversorgung	Wasserversorgung über Leitungen	Regenwassertanks, Brunnen, Pumpen	Erdtanks, Brunnen, Bohrlöcher	Wasserspeicherung, Brandschutz	Speicherung im Boden Erddämme, Flüsse	Nur Regen